

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 48

Illustration: "Lueg do, d'Wäntelepost!"
Autor: Ott, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

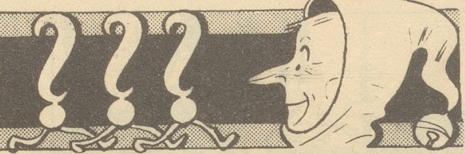
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN



Dem amerikanischen Demokraten fällt das auf!

Hof-Zug, 21. 10. 45.

Sir!

Bin hier von New York für einen Besuch und sehe im «Amtsblatt des Kantons Zug», daß es im Verzeichnis der Handänderung nur einen «Herrn» gibt.

Was sind die andern Liegenschaftler im so demokratischen Zug!

Mit Gruf! W. B., New York.

1647

Verzeichnis der Handänderungen

vom 1. Juli 1945 bis und mit 30. September 1945.

Gemeinden	Verkäufer u. Ueberlasser	Käufer und Uebernehmer	Liegenschaften
Zug	Scherrer-Mathis Frz. Emil Opplinger Friedrich sel.	Scherrer-Eigenmann Johann Opplinger Friedrich sel. Kinder	Wohnhaus und Umgelände an der Letzi. Gebäulichkeiten und Umgelände an der Bahnhof- und Gartenstraße und in der Vorstadt. Gebäulichkeiten und Umgelände an der Bleiche- straße.
	Scheidegger-Häubi Karl sel.	Scheider-Häubi Karl sel. Kinder	Wohnhaus und Umgelände im Hennebühl. Wohn- und Geschäftshaus und Hofraum an der Oswaldgasse.
	Krauer-Kundert Kath. sel. Erben Wyß geb. Bachmann Maria Veronika Martina Wwe. sel.	Ammann-Donson Johann Wyß geb. Bachmann Maria Veronika Martina Wwe. sel. Erben Wyß Klara Fräulein, Lehrerin	Gebäulichkeiten und Umgelände im Bohl. Wohnhaus und Umgelände im Dorf.
	Wyß geb. Bachmann Maria Veronika Martina Wwe. sel. Erben Stocker Emil W., Kaufmann Kaiser Josef, Baumeister	Polychemie AG., Basel Josefs-Fonds der röm.-kath. Pfarrei der Stadt Zug, Stiftung Zehnder geb. Belser Anna Maria Wwe. sel. Erben	Stück Wiesland bei der Schochenmühle. Wohnhaus und Hofraum am Kolinplatz. Gewächshaus und Umgelände im Guggithal. Wohnhaus und Umgelände im Obmoos. Stück Bauland an der Industriestraße. Stück Bauland an der Ackerstraße. Wohnhaus und Umgelände an der Gubelstraße. Stück Bauland am Höhenweg. Haus und Umgelände an der Baarerstraße. Restaurant z. Neustadt und Umgelände an der Baarerstraße.
	Zehnder geb. Belser Anna Maria Wwe. sel.	Heimstätte AG., Zug Aklin-Ebner Ernst, Metzgermeister. Terrasilva AG., Zug Eisenhut-Perroulat Max Lehner Ernst, Baugesch., Walchwil Seiler Karl, SBB-Angestellter Dommann Sebastian sel. Erben Angst Max, Dr. ing. Meyer Werner, Metzgermeister Sidler geb. Winiger Barbara Wwe. sel. Erben	Wohnhaus an der Dorfstraße.
	Hildebrand-Köpfli Franz Hr. Philipp Etter, Bundesrat Bossard Margrith, Fräulein Huwiler Siegfried Stadlin Geschw., ab Postplatz Stadlin Geschw., ab Postplatz Dommann Sebastian sel.	Zimmermann Hans Schaffhauser-Rüegg Josef Sidler geb. Winiger Barbara Wwe. sel.	Wohnhaus, Umgelände und zugehöriges Grund- stück bei der Steinhäuserbrücke.
	Richner Arthur, Kaufmann	Jetzer geb. Lumma Phyllis Frau	

Lieber W. B.!

Du hast recht! Im Zuger Amtsblatt scheint es wirklich nur einen Herrn zu geben. Die andern, wenn sie von Beruf Kaufmann sind oder Angestellte, bekommen den Vornamen hinten angefügt und dann den Beruf, nur der Bundesrat hat den Vornamen vorn und ein Hr. davor, und so verkauft Herr Philipp Etter Wohnhaus und Hofraum am Kolinplatz nicht an Herrn Ernst Aklin-Ebner, sondern an Aklin-Ebner Ernst! Und das fällt im ganzen

Kanton Zug und der übrigen demokratischen Schweiz nicht auf, da muß ein Mann aus Amerika kommen, um uns darauf aufmerksam zu machen! Ja, der Respekt vor der Obrigkeit ist bei uns seit den Vollmachten offenbar ordentlich gewachsen und seit dem Majestätsbeleidigungsparagrafen erst recht! Hoffentlich geht es nicht so weiter, daß das Landsknechtslied Schillers wieder recht behält, das sagt: Aus der Welt die Freiheit verschwunden ist, es gibt nur Herren und Knechte.
Mit Gruf! Nebelspalter.

Ich war nie die Geliebte Hitlers!

Lieber Nebelonkel!

Hilf einem verzweifelten Zürcher Neffen und glätte ihm mit dem kühlen Knauf Deines Spalterschwertes seine Kummerfalten. Denn folgendes frug sich gestern in seiner Vaterstadt zu:

Eine Frau, die ich weiter nicht kenne, — sie war vom handelsüblichen Typ der Zeitungsverkäuferinnen — kam mir an der Bahnhofstraße plötzlich in die Quere und rief unter Gestikulieren:

«Ich war nie die Geliebte Hitlers!»

Zur Bekräftigung ihrer Worte frug sie vor

der Brust eine Tafel mit derselben Schlagzeile. Nun sage mir: Was bedeutet das! Ist es denn wirklich möglich, daß unter unserer weiblichen Zürcher Bevölkerung, ich meine: Wäre es denkbar, daß ausgerechnet in unserer biederer Limmatstadt Denn wie käme sonst die gute Frau dazu, so flehentlich zu beteuern, daß sie es nicht war! Oh Spalteronkel, ich begeben mich mit dieser Frage in eine Löwengrube, denn allzu bekannt ist mir die Schärfe Deiner Spalterklinge, mit der Du nun unserer Zürcher Sittsamkeit zu Leibe rücken wirst.

Mit danielhaften Grüßen

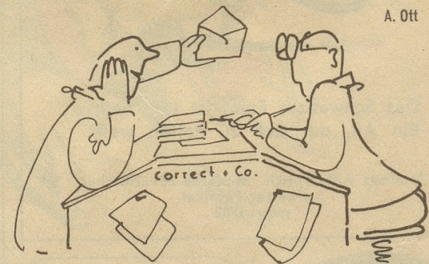
Dein Neffe Geri.

Lieber Neffe Geri!

Natürlich wäre es denkbar ... ohne weiteres wäre es möglich ... überleg Dir doch einmal

und stärke Dein und Deiner Mitbürger nur allzu siebhaftes Gedächtnis, was sich so bei Euch in den großen Zeiten des Naziwesens gefan hat, denk an die Versammlungen im Stadion, wo die heute gesuchten Verbrecher zu vielen Tausenden gesprochen haben und wo das «Siegheil» gebrüllt worden ist, daß man es kilometerweise gehört hat, denk an die Festspiele in Eurem Musentempel, wo sich halb Hitler-Bayreuth ein Stelldichein gegeben hat und denk an anderes mehr! Scheint es Dir nach all dem, was Du heute rundherum befeuern hörst: ich war nie dabei, ich habe nur gezwungen mitgemacht, ich bin in meinem Herzen nie ein Nazi gewesen, — scheint es Dir nach alledem verwunderlich, daß es Frauen bei uns gegeben hat, die schrecklich gerne den Posten, von dem Du da sprichst, angetreten und dem Führer ein Kind geschenkt hätten, die stolz darauf gewesen wären, wenn die «märchenblauen» Augen des Heiratsschwindlers auf sie gefallen wären, und die nun heute vorsichtshalber betonen müssen: ich war's nicht! Und wer sagt Dir, daß der Geheimnisvolle, der ja unerkannt in Paris herumgewimmelt ist, nicht auch in der Schweiz incognito sein Wesen getrieben hat und sich in Zürich, — ja gerade in Zürich, wo die Zahl seiner Anhänger nachweislich am größten war — von Davos abgesehen — ein Mägdlein Die Schönste war es sicher nicht nach seinem sonstigen Geschmack zu schliefen, und ein Kind des Volkes hätte es sowieso sein müssen, — also hat die Zeitungsverkäuferin ganz recht, von vornherein jeden Verdacht durch ihren Ruf und ihre Bauchbinde von sich zu weisen. In dem «nie» liegt gleichzeitig das Zugeständnis der Verdachtsmöglichkeit und die schroffe Zurückweisung, — selbst wenn er den Antrag gemacht hätte, er hätte auf Granit, auf Zürcher Granit gebissen! Das freut uns jetzt alle, nicht zuletzt Deinen Dich herzlich grüßenden Nebelonkel.

A. Ott



«Lueg do, d'Wäntelepost!»

«...???»

«Es heißt doch im Brief: 'Inliegend sende ich Ihnen ...' Das chan doch nu e Wäntele gschriben ha!»

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



Rhum Negrita

Jean Haecy Import AG. Basel

